

Daher entstehet auch / daß man in dem Lehren lernet / und sich fast keiner Wissenschaft versichern kan / man habe sie dann einen andern gelehret und beygebracht.

65. Hieraus entstehet nun eine besondere / und zwar

Die IX. Frage.

Ob die Belesung der Bücher / oder die lebendige Stimme dienlicher seye / andre zu unterrichten ?

66. **D**as Aug und das Ohr / oder das Gesicht und Gehör sind die Mittel eine Sache zu erkundigen : jener etwas zu erfinden / dieser zu fassen / und zu erhalten / welches bey den stummen Lehrmeistern nicht zu beschehen pfleget / weil die Gebärden / die Stimme / die Hände / und zugleich der ganze Leib bemühet ist / eine Sache einzudrucken / welches alles der todte Buchstaben nicht zu leisten vermag. Fället nun ein Zweifel für / wie es bey Durchlesung der Bücher nicht ermanglen kan / so weiß man nicht / wen man fragen soll / und hat man mehr nicht / als die Ursachen / eine Sache nicht zu glauben / erlernet.

67. Durch die Stimme des Menschen werden die Geister des andern Menschen kräftiglich erregt und bewegt / und gleich einem Spiegel eingedruckt ; da hingegen die Schrift nur ein Zeichen solcher Stimme / und niemals so wol kan eingepresset werden / als durch das äußerliche Wort / welches mit dem innerlichen / den Gedancken / mehrere Verwandtschaft hat / deme der Abdruck / als die Buchstaben nicht so eigentlich gleichen / daher die Strittigkeiten / wegen der Rechtschreibung / meistens Theils erwachsen.

68. Hierwider wendet man ein / daß das Geschriebne mit vielmehr Bedacht / und mit weniger Verstellung zu Papier gebracht werde : was man mit der lebendigen Stimm begeistert / und das Gedicht / das man mit Poetischen Ohren höret / ist ganz eine andre Sache / dem Laut nach / als wann man eben solches liest. Man kan auch eine Sache mit viel reiffern Bedacht lesen / aus den Figuren erkennen / der Sachen nachsinnen / und es zu Sinne fassen / da die flüchtige Rede / bestehend in ihrer Unbeständigkeit /